Herrn k. k. Hofschauspieler
Joseph Lewinsky in
Wien ([illegible] 3.)

J.N. 51577

Loschwitz bei Dresden
am 12/9 1871.

Endlich, verehrter lieber Freund!
kann ich Ihnen melden, daß die durch mannigfache Hindernisse bisher verzögerte Ausgabe meiner Sammlung aus Otto Ludwigs Nachlasse mit dem Bande „der Shakespearestudienauswahl" beginnt, der im Verlage Herrn Carl Knoblochs in Leipzig im Oktober ausgegeben wird. Der nächste Band wird den biographischen Theil, d. Charakteristik und kurze Auswahl aus d. dramat. Plänen u. Fragmenten enthalten. Der Herr Verleger hat die Güte, Ihnen mit diesen Zeilen einen Abzug meines Vorwortes zu den Studien anbei zu übersenden. Ihre herzliche mich oft innigst beglückende Theilnahme an der Veröffentlichung des Nachlasses O. Ludwigs, läßt mich zugleich die Bitte wagen, beifolgend 2tes Explar des Vorwortes irgendeiner einflußreichen literarischen Autorität in Wien zu vorläufiger Beurtheilung gefälligst

zukommen zu lassen. Sie würden mich
dadurch sehr verbinden, und der Verbreitung
des Werkes dadurch sehr förderlich sein.
Ich glaube daß Prof. Emil Kuh, den ich aber nur
aus seinen Schriften kenne und sehr verehre, würde
für eine Besprechung des Werkes in der Wiener
Presse z. sehr erwünscht und wohl auch nicht abgeneigt
sein. Sollten Sie damit einverstanden sein,
so würde ich an ihn, oder an einen andern von
Ihnen gefälligst vorzuschlagenden Persönlichkeit
falls Sie es wünschen, denn noch selbst schreiben
und würde bei solcher Übernahme einer Besprechung
der Herr Verleger, dem wir durch baldige Aus-
stattung des Werkes großen Dank schulden,
dann gleich nach Ausgabe des Bandes
1 Frei-exemplar direkt dem Herrn Besprecher
zu senden. Verzeihen Sie diese Bitte;
aber in so wichtiger Angelegenheit kommt
viel darauf an, daß der zunächst erscheinende
Band bald sachverständige, wohlmeinende und
gründliche Besprechung in einflußreichen
öffentlichen Blättern erhält. Ich ~~sehe~~ bitte
um einer gütigen kurzen Notiz darüber. Möchte

meiner Absicht und Erscheinung Ihrer sachkundigen
Zustimmung sich erfreuen, das wäre mir
der schönste Lohn! Mit herzlicher Verehrung
Ihr Ihnen lebenslänglich dankbar ergebener
Moritz Heydrich.

WIENER STADTBIBLIOTHEK